

SSG will zumindest auf die Anzeigetafel

Volleyball Etbach spielt in Saarwellingen

■ **Etbach.** Den ersten Aspekt, der Oberliga-Volleyball ausmacht, haben die Baggerer und Pritscher der SSG Etbach bereits kennengelernt: Die Gegner sind stärker. Mit einer weiteren Charakteristik machen sie an diesem Samstag Erfahrung: Die Fahrten zu den Auswärtsspielen werden weiter. Gut 250 Kilometer liegen zwischen dem Dörfchen an der Sieg und Saarwellingen, wo der Aufsteiger ab 20 Uhr hinter dem Netz steht.

Kontinuierlich hat sich das Etbacher Team in den vergangenen Wochen weiterentwickelt. „Die Mannschaft wird stabiler“, sieht Trainer Fred Theis seine Eindrücke auch nach den zurückliegenden Trainingseinheiten, in denen sich vermehrt um die Schwächen im Bereich Aufschlag und Annahme ge-

kümmert wurde, noch einmal bestätigt.

Der logische Schritt nach drei 0:3-Niederlagen wäre nun, zumindest auf die Anzeigetafel zu kommen – sprich einen Satz zu gewinnen. „Saarwellingen könnte ein machbarer Gegner sein. Ich wehre mich diesmal gegen eine Zu-Null-Niederlage“, sagt Theis und hofft leise sogar auf etwas mehr. „Dass sie allerdings gegen Bliesen gewonnen haben, kann ich mir nicht erklären“, zeigt sich der erfahrene Trainer überrascht vom 3:2-Erfolg des Gegners über das Team, das die Etbacher zum Saisonauftakt geschlagen hatte. Die SSG kann komplett antreten. Auch Julian Schröder, der zuletzt nach einem operativen Eingriff fehlte, steht wieder zur Verfügung. René Weiss

Umstellung von Zelluloid auf Plastik meistern

Tischtennis TuS Weitefeld-Langenbach spielt am Wochenende in Wackernheim und Mainz

Von unserem Mitarbeiter René Weiss

■ **Weitefeld.** In der Tischtennis-Oberliga Südwest haben alle Mannschaften die Wahl, ob sie bei ihren Heimspielen den bewährten Zelluloidball oder die neueren Variante aus Plastik einsetzen. Die Spieler des TuS Weitefeld-Langenbach müssen sich am Wochenende schnell vom einen aufs andere Fabrikat umstellen. Am Samstagabend kommt ab 19 Uhr beim TSV Wackernheim Zelluloid, am Sonntagmorgen ab 10 Uhr bei der Drittliga-Reserve des 1. FSV Mainz 05 Plastik zum Einsatz. „Das wird eine interessante Sache“, sagt TuS-Mannschaftsführer Thomas Becker. Vom Material des Spielgeräts wollen die Westerwälder den Ausgang der beiden Partien in Rheinhessen aber nicht abhängig ma-

chen. „Wir besitzen einen großen Sack voll unterschiedlicher Bälle, mit denen wir trainieren, um entsprechend vorbereitet zu sein“, erklärt Weitefelds Nummer fünf. Mit 4:2 Punkten steht das Team um Spitzenspieler Yannick Schneider aktuell auf Tabellenplatz vier. Diese positive Bilanz soll auch am Sonntag nach den ersten beiden Auswärtsspielen dieser Saison noch Bestand haben. „Mit 2:2 Punkten am Wochenende wären wir nicht unzufrieden“, erklärt Becker die Zielsetzung.

Die besseren Erfolgsaussichten sollte die erste Aufgabe mit sich bringen. Die in der Vorsaison dem Abstieg nur knapp entgangenen Wackernheimer, die bislang erst eine Partie absolviert haben (9:3 gegen den VfR Simmern), streben mit ihrer verjüngten Mannschaft erneut den Klassenverbleib an. „In

der vergangenen Runde haben wir zweimal gewonnen. Wenn wir unsere Leistung abrufen, sollten wir auch diesmal in der Lage sein, die Punkte mitnehmen zu können“, glaubt Becker, der vor Wackernheims Nummer eins warnt: Der iranische Nationalspieler Amin Miralmasi ist ein sehr guter Spieler, dem sich Yannick Schneider und Christian Köhler stellen müssen.

Während Wackernheim mit dem Mann aus dem Orient aufwartet, treten die Mainzer in dieser Spielzeit mit einer internationalen Truppe an. Die sechs für die Reserve gemeldeten Spieler kommen aus fünf unterschiedlichen Nationen. „Es wird davon abhängen, mit wem Mainz spielt. Wenn sie ihre Top-Aufstellung haben, sind wir nicht der Favorit“, erklärt Becker. Zu dieser Top-Aufstellung würden im vorderen Paarkreuz der Weißruse

Gleb Shamruk, der in der vergangenen Woche noch bei der Europameisterschaft in Budapest hinter den Tischen stand, und der 45-jährige Routinier Li Bing zählen, der in der Spielzeit 2015/16 noch acht Partien für die erste Mainzer Mannschaft in der 3. Liga absolvierte. „Mainz hat in seiner Mannschaftsmeldung auf Position sechs mit Benas Skirmantas die Nummer zwei Litauens aufgestellt. Das sagt einiges über die Qualität ihres Teams aus“, erwartet Thomas Becker eine schwierige Auswärtsaufgabe. Aber, auch wenn die Saison noch jung ist, hat sie bereits gezeigt, dass Überraschungen jederzeit möglich sind. So verlor der FSV am ersten Spieltag unerwartet gegen den TV Leiselheim II. Und das obwohl die Spitzenspieler Shamruk und Bing zur Verfügung standen.



Im Heimspiel gegen die SG Alsdorf zählte Berods Trainer Marco Köster 16:5 Chancen für sein Team. Allerdings mussten Henrik Udert (links) den Platz als Verlierer verlassen.

Foto: bylogi

SC Berod-Wahlrod: Ruhe und Umstellungen wirken

Fußball Bereit für nächsten Schritt – Am Sonntag in Niederdreisbach

Von unserem Mitarbeiter René Weiss

■ **Berod/Niederdreisbach.** Wir blicken gut vier Wochen zurück: Da gab es einen Bezirksliga-Absteiger, der in der Fußball-Kreisliga A Westerwald/Sieg in den ersten fünf Punktspielen nur drei Punkte gesammelt, dafür aber schon 25 Gegentore kassiert hatte. Und trotzdem verfiel niemand in Panik. „10 bis 15 Prozent fehlen uns, nicht mehr“, sagte Marco Köster damals. Manch einer dachte vielleicht, der Trainer des SC Berod-Wahlrod würde sich in Schönrederei üben, aber die Entwicklung seit Mitte September zeigt, dass es beileibe keine Durchhalteparole waren, die Köster damals von sich gab. Die Union hat von den vergangenen fünf Partien nur eine verloren, am vergangenen Sonntag mit 2:3 gegen die SG Alsdorf/Kirchen/Freusburg/Wehbach. „Die Niederlage war unglücklich und unverdient. Das Chancenverhältnis lautete 16:5 für uns. Da kann man auch mal als Gewinner vom Platz gehen“, blickt Köster zurück.

Mit elf Punkten steht der SC auf Tabellenplatz zwölf. Der soll aber nur eine Durchgangsstation bleiben. „Es spricht für die Mentalität der Mannschaft, dass sie sich so schnell gefangen hat. Wir haben eine Riesen-Entwicklung hingelegt, sind wettbewerbsfähig und befinden uns mit einigen Teams wie Weyerbusch, Niederdreisbach und Alpenrod auf Augenhöhe. Aber der aktuelle Platz gefällt uns trotzdem noch nicht“, so der Trainer. Bis zur Winterpause will Berod den Anschluss zum Tabellenmittelfeld

herstellen. Drei Punkte am Sonntag ab 14.30 Uhr im Auswärtsspiel beim VfB Niederdreisbach würden gut passen. „Wir sind bereit für den nächsten Schritt“, kündigt der Dierdorfer an. Bereit, den Rückstand zu reduzieren, und bereit, auch auswärts eine Schippe draufzulegen. Köster: „Wir spielen zu Hause bislang stärker als auswärts. Beim 0:0 in Weyerbusch haben wir bereits gut verteidigt, spielerisch war das allerdings nicht gut.“

Wie Berod-Wahlrod es geschafft hat, den Bock umzustößeln? Das 1:1 gegen Stockum-Püschchen diente als Aha-Effekt. „Das konnten wir einfrieren und bis jetzt in die nächsten Spiele transportieren“, schildert der Trainer, der mit ein paar Umstellungen ein glückliches Händchen bewies. Der kopfballstarke Fabian Runge und der erfahrene Martin Müller rückten in die Innenverteidigung und verliehen dieser deutlich mehr Stabilität. „Aber jetzt bekommen wir mit Ste-

phan Müller noch einen Spieler für die Abwehr dazu, sodass wir Martin wieder nach vorne ziehen, um mehr von seiner spielerischen Stärke zu haben“, verrät Köster.

Während sich Berod noch vom Relegationsplatz nach oben schieben möchte, hat der VfB Niederdreisbach mit den Siegen gegen die SG Herdorf (3:1) und den SSV Almersbach-Fluterschen (4:1) bereits Boden gutgemacht und sich auf Rang neun (15 Punkte) verbessert. „Das Gute ist, dass wir momentan punkten, obwohl wir personell auf dem Zahnfleisch unterwegs sind“, sagt VfB-Trainer Christian Hensel. Obwohl gegen die SG Herdorf als auch gegen den SSV Almersbach-Fluterschen rund eine halbe Mannschaft zu ersetzen war, gelangen zwei Siege. Für Sonntag hofft Hensel nun auf den dritten Sieg in Folge, mit dem sein Elf in die obere Tabellenhälfte vordringen kann. Dort gehört die Mannschaft zumindest laut Einschätzung ihres Trainers auch hin: „Wenn wir nicht seit Saisonbeginn so große Verletzungsprobleme gehabt hätten, könnten wir schon jetzt um die Top-Fünf mitspielen.“ Drei Punkte am Sonntag gegen Berod, und der Blick könnte trotz der erschwerten Bedingungen dorthin hingehen. „Die Mannschaft hat zwar eine breite Brust nach den beiden Siegen, aber wir wissen natürlich, dass die Beroder stärker sind, als sie in der Tabelle dastehen“, ist auch an Christian Hensel die deutliche Steigerung der Union nicht vorbeigekommen. Oder wie Berods Marco Köster es ausdrückt: die Riesen-Entwicklung.

Fußball Westerwald/Sieg

Kreisliga A

1. SG Wallmenroth/Sch.	10	35:11	22
2. SG Meudt/B./E.-H.	11	30:10	21
3. SpVgg Lautzert	11	24:13	20
4. SG Alsdorf/Kirchen/F./W.	11	22:16	19
5. SG Daaden/Biersdorf	11	18:18	17
6. SG Alpenrod-L./N./U.	11	22:21	16
7. SV Stockum-Püschchen	11	20:21	16
8. SV Niederfischbach	11	22:29	16
9. VfB Niederdreisbach	11	17:17	15
10. SSV Weyerbusch	11	13:15	14
11. SG Herschbach/G./S.	10	18:23	11
12. SC Berod-Wahlrod	11	21:37	11
13. SG Herdorf	11	21:26	9
14. SSV Almersbach-F.	11	17:43	6

Der Blick auf die anderen Plätze

SV Stockum-Püschchen - SG Herschbach/Girkenroth/Salz (Samstag, 17.30 Uhr). Die Gastgeber überzeugten zuletzt beim 2:1-Sieg gegen Lautzert und holten auch in Meudt einen Zähler. Dementsprechend zuversichtlich blickt SV-Trainer Nico Tzimas auf die Partie gegen den Neuling und sagt: „Nach diesen vier Zählern ist es natürlich unser Ziel, einen Aufsteiger zu besiegen.“ Bei den Gästen ist die Krankheitswelle etwas abgeebbt, sodass die Aussichten auf Zählbares in Stockum gestiegen sind. „Ich hoffe, dass wir mit dem Gegner auf Augenhöhe sein werden“, meint SG-Spielertrainer Daniel Bassage.

SG Alpenrod/Lochum/Nistertal-Unnau - SG Meudt/Berod/Elbingen/Hahn (Sonntag, 14.30 Uhr). Mit nur einem Punkt aus den vergangenen drei Partien kam die SG Meudt etwas ins Straucheln und will auf dem Hartplatz in Nistertal laut ihres Trainers Stefan Waßmann die Kehrtwende einleiten. „Wir müssen wieder den Willen zeigen, der uns

zuletzt doch ein Stück weit gefehlt hat“, so Waßmann. Marco Schnell, Trainer der SG Alpenrod, hält große Stücke auf die Gäste und sagt: „Die SG Meudt ist eine echte Spitzenmannschaft und steht völlig zurecht da oben. Wir wollen dennoch mutig auftreten und punkten.“

SSV Weyerbusch - SpVgg Lautzert-Oberdreis (Sonntag, 14.30 Uhr). Die SpVgg Lautzert-Oberdreis macht derzeit ihre erste kleine Talsohle der Saison durch, für die es allerdings eine Erklärung gibt. „In den vergangenen beiden Wochen war aufgrund von Verletzungen, Urlaub und beruflichen Verhinderungen nur ein sehr eingeschränkter Trainingsbetrieb möglich. Deshalb fahren wir mit Sicherheit nicht optimal vorbereitet nach Weyerbusch“, beschreibt Trainer Frank Wohler die aktuelle Situation seines Teams, das am Sonntag definitiv ohne Alexander Marquart (Oberschenkelverletzung), Tim Luca Schulze, Robert Müller (beide Urlaub) und Paul Fengler (Rücken-

probleme) auskommen muss. Fraßezeichen stehen noch hinter den Einsätzen von Roman Heiser und Walter Buchholz. „Wir werden versuchen, gegen den unbequemen, kampfstarken SSV, der immer schwer zu besiegen ist, eine schlagkräftige Truppe auf den Platz zu schicken. Trotz personeller Probleme werden wir das Feld nicht kampflos räumen. Jeder muss auf seiner Position 100 Prozent geben und sich vor allem in den Zweikämpfen behaupten“, verlangt Wohler. Was die Personallage angeht, gestaltet sich die Situation in Weyerbusch ähnlich – vor allem im Angriff. „Außerdem hat die Mannschaft nach den schlechten Resultaten wenig Selbstvertrauen. Es ist eine schwierige Phase für unser junges Team. Gegen Lautzert wird es daher sehr schwer, einen Punkt zu holen. Trotzdem werden wir zu Hause alles geben“, kündigt Trainer Klaus Pörtner an.

SG Alsdorf/Kirchen/Freusburg/Wehbach - SV Niederfischbach

(Sonntag, 14.30 Uhr). Mit der SG Alsdorf und dem SV Niederfischbach stehen sich am Sonntag auf dem Kirchener Hartplatz zwei Teams der Stunde gegenüber, die zuletzt von Sieg zu Sieg eilten. „Wir werden auf eine besonders motivierte Adlermannschaft treffen, die sich für ihre Kreispokal-Niederlage ganz sicher revanchieren will. Da sie danach ihre beiden Meisterschaftsspiele gewonnen haben, werden sie entsprechend selbstbewusst zu uns kommen. Wir müssen uns erheblich steigern, um erneut als Sieger das Feld verlassen zu können“, sagt SG-Trainer Enis Caglayan, den die Art und Weise des Sieges über Berod nicht zufriedenstellte. „Wir konnten beim Auswärtssieg nicht zu 100 Prozent überzeugen. Wir haben zu viele Chancen zugelassen und letztlich etwas glücklich gewonnen. Unsere beiden Keeper, die sich abwechseln, hatten in den vergangenen Wochen großen Anteil am Erfolg“, so Caglayan, der in diesem Zusammenhang die Arbeit von Torwarttrainer Benjamin Nickolai lobt.

Gegen Niederfischbach soll Tunahan Akim, der nach dem Gesetz der Serie wieder den Alsdorfer Kasten hütet, weniger Arbeit bekommen. Caglayan: „Wir müssen zukünftig als Mannschaft besser verteidigen. In Berod zeigten wir uns vorne relativ effektiv, was am Sonntag wieder enorm wichtig sein wird.“

SG Daaden/Biersdorf - SSV Almersbach-Fluterschen (Sonntag, 14.30 Uhr). Almersbachs Trainer Steffen Staats redet nicht lange um den heißen Brei herum: „Wie fahren nach Daaden, um endlich wieder Punkte zu holen, müssen aufhören immer wieder zu reden und stattdessen auf dem Platz Taten sprechen lassen.“ Sein Daadener Kollege André Ermert sieht eine hundertprozentige Einstellung als unabdingbar an, um zu punkten. „Almersbach steckt zwar im Tabellenkeller fest, aber sollten wir das nicht ausblenden können, wird es ein enges Spiel. Wir müssen wie gegen Herdorf den Kampf annehmen, allerdings auch im letzten

Drittel vor dem gegnerischen Tor den letzten Pass konzentrierter zum Mitspieler bringen.“

SG Herdorf - SG Wallmenroth/Scheuerfeld (Sonntag, 14.30 Uhr). „Wir sind immer noch angegriffen über die kurzfristige und vor allem angekündigte Absage von Herschbach vor einer Woche“, lässt Wallmenroths Trainer Stefan Häßler wissen. Muss das nun die SG Herdorf, die seit fünf Spielen punktlos ist, ausbaden? Auch wenn die Niederlagenserie nicht für die Gastgeber spricht, warnt Häßler: „Herdorf hat mehr Qualität als es der Tabellenplatz aussagt, vor allem in der Offensive mit Marco Schlosser, Marcel Meyer und Aris Kaskanis. Zudem sind sie bei Standards brandgefährlich. An guten Tagen können die jeden Gegner schlagen. Aber auch wir sind ungeschlagen und wollen das auch nach der Englischen Woche noch sein.“ Am Mittwochabend, 19.30 Uhr, holt der Spitzenreiter die Partie gegen Herschbach nach. *rwe/hf*